



Hausverstand statt Poolverbot

Fakten sprechen für die
Swimmingpool-Branche

Österreichischer Verband der
Schwimmbad- und Saunawirtschaft

www.oevs-verband.at



SCHWIMMBAD- UND SAUNAWIRTSCHAFT

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

ARGE ÖVS – Österreichischer Verband der Schwimmbad- und Saunawirtschaft
c/o Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

ARGE ÖVS – Österreichischer Verband der Schwimmbad- und Saunawirtschaft
vertreten durch
Mag. Jürgen Rathmanner, BA

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung ist ohne Zustimmung des Österreichischen Verbandes der Schwimmbad- und Saunawirtschaft unzulässig.
Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie Einspeicherungen und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird jeweils nur die männliche Form der Bezeichnung von Personen verwendet.
Damit ist aber immer sowohl die weibliche als auch die männliche Form gemeint.

Die Inhalte wurden mit äußerster Sorgfalt zusammengestellt, dennoch kann für eine Fehlerfreiheit der Angaben nicht garantiert werden.
Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers oder des Autors ist ausgeschlossen.

Für Anregungen sind wir Ihnen sehr dankbar und bitten Sie, diese direkt an folgende E-Mail-Adresse zu richten:
schwimmbadverband@wko.at.

ÖVS – Die Interessenvertretung der österreichischen Poolbranche

Der österreichische Verband der Schwimmbad- und Saunawirtschaft, ÖVS, ist die Interessenvertretung der österreichischen Poolbranche im Rahmen der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ). Dazu gehören Hersteller und Händler von Schwimmbädern, Saunaeinrichtungen sowie des dazugehörigen Equipments.

Aufgaben und Ziele sind

- Qualitätsmanagement durch Aus- und Weiterbildung
- Erarbeitung von neuen Normen und Sicherheitsbestimmungen
- Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen
- Forschung, Information und Aufklärung
- Sicherheit für Kinder rund um das Schwimmbecken
- Soziale, umwelt- und klimarelevante Themen
- Balance zwischen Well-Being und Ressourcenschonung

Inhalt

1. Fakten statt Fakenews – Nein zum Poolverbot Seite 4	2. Österreichs Poollandschaft – Eine vitale High- Tech-Branche Seite 5	3. Mythos Wasser- verbrauch – Wo ist die rote Linie? Seite 6	4. Mythos Flächen- versiegelung – Zählen Pools über- haupt mit? Seite 8
5. Mythos Chlor – Was ist dran? Seite 10	6. Verbotspolitik kontra soziale Bedürfnisse und Gesundheit Seite 12	7. Swimmingpool als regionaler Wirtschaftsfaktor Seite 13	8. Zusammenfassung Seite 14

Fakten statt Fakenews

Hausverstand statt Poolverbot – der ÖVS stellt klare Fakten zur Verfügung.

Gerade zur Sommerzeit überschlagen sich Medienberichte über Österreichs Poolbranche mit oft reißerischen Schlagzeilen – meist basierend auf Mythen und Vorurteilen. Die Forderung des ÖVS lautet hier: Argumentieren Sie mit klaren Fakten.

Menschen in politischer Verantwortung können sich nicht auf vage Vermutungen berufen. Der ÖVS stellt Ihnen daher gesicherte Informationen zum Thema Swimmingpool-Bau und -Wartung zur Verfügung. Die führenden Unternehmen der Branche, 400 Poolbau-Betriebe und unzählige Kooperationsunternehmen in Österreich, haben ihr Know-how in den Bereichen der sozialen, wirtschaftlichen, technischen und nachhaltigen Aspekte dieser Themen zusammengetragen. Darüber hinaus verweist der ÖVS auf wissenschaftliche Studien der Mikrobiologie, der Hygiene und der Volkswirtschaft.

In diesem Positionspapier finden Sie die aktuellen Informationen als Argumentationshilfe zusammengefasst. Manches wird Sie überraschen.

- Österreichs Poollandschaft – Eine vitale High-Tech-Branche
- Mythos Wasserverbrauch – Wo ist die rote Linie?
- Mythos Flächenversiegelung – zählen Pools überhaupt mit?
- Mythos Chlor – Was ist dran?
- Verbotspolitik kontra soziale Bedürfnisse und Gesundheit
- Swimmingpools als regionaler Wirtschaftsfaktor



FAZIT

Unser klares Nein zum Poolverbot hat sachliche Gründe, die nicht wegzudiskutieren sind. Wenn Österreichs Konsumenten um ihr sauer verdientes Geld einen Platz der Ruhe, Entspannung und Fitness wünschen, wer sollte ihnen das verbieten? Deshalb lauten unsere Forderungen: „Poolverbot? Nein danke!“ – kein Aufhetzen einer Branche gegen andere, keine Neidgenossenschaft gegen Poolbesitzer und seriöse Politik basierend auf klaren Fakten statt populistischer Schlagzeilen.

Österreichs Poollandschaft heute

2

Zukunft Pool: Österreichs Poollandschaft – Eine vitale Hightech-Branche.

Vom mondänen Luxusgut für wenige Reiche hat sich der Pool zum Treffpunkt rund um Erholung, Wellness und Sport entwickelt. Die Hersteller beleben den Markt mit Hightech-Lösungen und einer breiten Produktpalette.

Die Gesamtlandschaft der Pools in Österreich wird auf rund 150.000 geschätzt. In einer Untersuchung der BOKU Wien wird festgehalten, dass der Anteil der Hausanschlüsse mit Pools in untersuchten Modellgebieten bei 15 % bis knapp 35 % liegt. Dazu kommen saisonale Aufstellbecken, deren Anzahl nur äußerst schwer einzuschätzen ist.

Interessantes Detail: Der Flächenanteil für Swimmingpools und Aufstellbecken in den untersuchten Regionen liegt bei lediglich 0,4 %. Im Vergleich dazu verzeichnen Dachflächen etwa 25 % der Fläche in den verbauten Siedlungsgebieten. Ähnlich verhält es sich mit dem Wasserverbrauch, der für Pools mit bis zu 5 % des Trinkwassers veranschlagt wird, während Österreichs Haushalte allein für die WC-Spülung 25 % des Trinkwassers verbrauchen.

Auch wenn sich die Poolzahlen in den vergangenen 15 Jahren in manchen Gebieten zum Teil verdoppelt haben, ist der Boom sehr stark abgeflaut. Der ÖVS geht von Wachstumswerten im unteren einstelligen Bereich aus. Hingegen stehen in den nächsten Jahren zahlreiche Renovierungen und Modernisierungen bestehender Pools unter Berücksichtigung umweltrelevanter Aspekte an.

Innovative Technik und Begleitung in der modernen Wasserpflege sorgen für einen schonenden Umgang mit dem wertvollen Trinkwasser. Der Pool von heute ist ressourcenschonend. Die Schwimmbadbranche stellt sich dieser Herausforderung durch zahlreiche neue Innovationen.



FAZIT

Die Wachstumswerte sind moderat, der bestehende Bedarf an Wasser kann durch vernünftiges Wassermanagement ohne weiteres gedeckt werden. Die Panik vor einem Pool-Boom ist völlig unbegründet.

3

Thema Wasserverbrauch

Hausverstand statt Poolverbot. Mythos Wasserverbrauch – Wo ist die rote Linie?

Österreich ist in der glücklichen Lage, genug Wasser zu haben. Allerdings haben das hohe Maß an Gleichzeitigkeit der Poolfüllungen und Bewässerungen im Garten, bei regionalem Wassermangel im Frühjahr und Frühsommer, in der Vergangenheit den Wasserversorgern Kopfzerbrechen bereitet. Das soll nun anders werden: ÖVGW und ÖVS wollen gemeinsam Maßnahmen und Tipps erarbeiten, die in der kommenden Saison an Poolbesitzer und Gemeinden herangetragen werden.

Jährlich fallen in Österreich insgesamt 100 Mrd. Kubikmeter Wasser in Form von Niederschlägen.¹ Nur ein Bruchteil davon, etwa 3,1 Mrd. Kubikmeter, wird von der Bevölkerung, von Unternehmen und von der Landwirtschaft genutzt.² Im Haushalt werden pro Kopf durchschnittlich 130 Liter Trinkwasser pro Tag verwendet. Von dieser Wassermenge werden etwa 25 % über die Toilette entsorgt und nur 5 % für den privaten Swimmingpool verwendet.³

„Die Poolzahlen haben sich in den vergangenen 15 Jahren in manchen Versorgungsgebieten zum Teil verdoppelt. Allerdings ist der Boom vorbei. Die verschärften Kreditbedingungen, die hohe Inflation und die damit verbundene zurückhaltende Investitionsfreude hinterlassen auch in der Poolbranche ihre Spuren. Auftragseinbrüche von bis zu 40 % sind 2023 in der Branche zu spüren. Für 2024 erwarten wir ebenfalls ein schwieriges Jahr,“ so Johann Poinstingl, Präsident des ÖVS-Schwimmbadverbandes.



Trinkwasser ist genug vorhanden

„Die Trinkwasserversorgung für den „Inhouse“-Bedarf ist jederzeit gesichert. Bei regionalen Wassermangelsituationen kann es seitens der Wasserversorger zu Einschränkungen des Wasserverbrauchs kommen. In diesen Fällen muss auf Poolfüllungen und Bewässerung der Gärten mit Trinkwasser verzichtet werden, um die Versorgung mit Trinkwasser aufrecht erhalten zu können und die Verbrauchsspitzen zu reduzieren,“ beschreibt Ing. Wolfgang Nöstlinger, MSc MBA., ÖVGW-Präsident und Sprecher des Wasserfaches, die Situation.

Infokampagne zum Wassermanagement

Gemeinsam haben ÖVGW (Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach) und ÖVS (Österreichischer Verband der Schwimmbad- und Saunawirtschaft) Maßnahmen und Tipps erarbeitet, die in der kommenden Saison an Poolbesitzer und die Gemeinden herangetragen werden: Diese umfassen die Befüllung des Beckens über mehrere Tage bzw. auch über Nacht oder bereits vor der Badesaison. Dabei wird auch auf die zunehmenden Services vieler Gemeinden hingewiesen, die sogenannte zeitliche Slots anbieten, um das Befüllen der Pools innerhalb der Gemeinde besser zu koordinieren. Ebenfalls Teil der Infokampagne ist es, einfache und effiziente Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man Wasser einsparen kann, etwa durch den Einbau von Zisternen im Garten.

Links: [Hinweise für die Befüllung von privaten Pools im Frühling \(wko.at\)](https://www.wko.at/hinweise-fuer-die-befuellung-von-privaten-pools-im-fruehling)

„Wir sind fest davon überzeugt, dass wir mit geringem Aufwand im nächsten Frühjahr ein geregeltes Einlassen der Swimmingpools zur Zufriedenheit aller erreichen werden,“ so die beiden Präsidenten unisono.



FAZIT

Die rote Linie wäre dann relevant, wenn alle Poolbesitzer gleichzeitig ihre Becken befüllen. Poolfüllungen sollten nicht wetterabhängig durchgeführt und können mittels Poolfüllplänen gestaffelt werden. In Abstimmung mit dem kommunalen Wasserlieferanten ist eine Prävention gegen Verbrauchsspitzen sinnvoll. Ein Poolverbot ist allerdings absolut überzeichnet und ein massiver Eingriff in die persönliche Gestaltungsfreiheit und das Eigentum der Gartenbesitzer.

1) APA (2022): Klima-Glossar: Grundwasservorrat

2) BMLRT (2021): Wasserschatz Österreichs

3) ÖVGW (2018): Die österreichische Trinkwasserwirtschaft

4

Thema Bodenversiegelung

Dichtung und Wahrheit: Mythos Flächenversiegelung – zählen Pools überhaupt mit?

Immer wieder wird das Argument der „Bodenversiegelung“ oder „Flächenfraß“ in die Diskussion geworfen. Was haben Österreichs Swimmingpools damit zu tun und wie dramatisch ist die Lage wirklich?

Die „Arbeitsgruppe Wasser und Energie“ des ÖVS hat nachrecherchiert.

Laut Umweltbundesamt⁴ beträgt die Aufteilung der „Neu-Versiegelung“ 2021 11 km² Betriebsflächen, 21,1 km² Wohn- und Geschäftsgebiete, 4,4 km² Straßen und 0,7 km² Erholungs- und Abbauf Flächen. Jährlich werden demnach 41 km², also die Fläche von ungefähr 5.900 Fußballfeldern, in Anspruch genommen. Davon wäre der Anteil von Swimmingpools bei prognostizierten 4.500 neuen Pools gleich einer Fläche von lediglich 0,14 km², also etwa 20 Fußballfeldern pro Jahr.

- Beim Schwimmbad handelt es sich nicht um eine versiegelte Fläche (d. h. wasserundurchlässige Schicht), sondern kostbares Wasser wird im Pool gesammelt, gespeichert und in den Wasserkreislauf integriert.
- Der Pool im Garten geht auch mit der Gestaltung der eigenen Grünanlage Hand in Hand, was positive Auswirkungen auf die Biodiversität mit sich bringen kann.
- Das Klima der unmittelbaren Umgebung wird angenehmer. Es gibt geringere Hitzeeffekte, denn Poolwasser verdunstet geringfügig und kühlt die Umgebung.



FAZIT

Beim Thema Bodenversiegelung sollte man Swimmingpools generell außen vorlassen, sie haben statistisch keine Relevanz. Die betroffenen Flächen sind nicht erheblich und auch kaum definierbar.

⁴ Flächeninanspruchnahme (umweltbundesamt.at)



Wasserpflege: Mythos Chlor – Was ist dran? Verblüffende Fakten für Ihre Argumentation

ExpertInnen sind sich darüber einig, dass es keine vernünftige Alternative zum Element Chlor für die Wasserpflege gibt. Für eine Chlor-Phobie gibt es keinen Grund. Die Forschung kam zu verblüffenden Ergebnissen, die Vorurteile entkräften.

Umwelthygieniker Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Mascher: „Chlor ist das Desinfektionsmittel schlechthin, da es Bakterien, Viren, Algen und Pilzsporen gleichermaßen schnell abtötet“. Die wichtigsten Fakten aus seiner Untersuchung und anderer Erkenntnisse im Vergleich zu landläufigen Meinungen:

„Chlor verursacht Geruch und rote Augen.“ Keineswegs.

Wissenswert, bevor man die Nase rümpft: „Chlor in seiner freien Form ist an sich geruchlos“, erläutert Johann Poinstingl, Präsident des ÖVS. „Der Geruch entsteht dann, wenn das Wasser nicht ausreichend gefiltert wird und das Chlor, das dem Wasser aus hygienischen Gründen zugesetzt wird, sich mit Verunreinigungen im Wasser, so auch mit Harnsäure, verbindet. Harnsäure befindet sich im Urin und im Schweiß.“ Prof. Mascher ergänzt: „Sofern das mit Chlor versetzte Wasser laufend gereinigt und gefiltert wird, ist es als sogenanntes „gutes oder freies Chlor“ hervorragend geeignet, Mikroorganismen und Krankheitserreger im Wasser zu inaktivieren. Für den sicheren Badespaß ist bereits eine Konzentration von 0,3 bis 0,5 mg Chlor pro Liter Beckenwasser ausreichend.“

„Chlor ist giftig.“ Ganz im Gegenteil.

Chlor wird rund um den Globus für das Desinfizieren von Trinkwasser verwendet und wird täglich von Milliarden von Menschen getrunken. Prof. Mascher: „Chlor ist nachweislich der Stoff, der durch die Trinkwasserdesinfektion mehr Menschenleben gerettet hat als irgendein Heilmittel, und wenn man mit Chlor aufbereitetes Wasser trinken kann, dann kann man auch unbeschadet darin baden“.

Dr. Andreas Baumgarten, Leiter der Abteilung Gesundheit für Mensch, Tier und Pflanzen bei der österreichischen Gesundheitsagentur AGES: „Im Prinzip kann Wasser aus dem Pool zur Bewässerung im Garten genutzt werden, allerdings sollte der Chlorgehalt nicht über 0,05 mg pro Liter liegen.“ Die Konzentration des im Poolwasser zugesetzten Chlors von etwa 0,3 – 0,5 mg pro Liter reduziere sich ohne Chlor-Nachfüllung nach einigen Tagen, sodass man es dann als Nutzwasser verwenden könne. Über die Konzentration gibt ein Chlor-Tester Auskunft. Zurzeit verwenden etwa 40 % der Poolbesitzer das verbliebene Wasser zur Bewässerung (Umfrage im Rahmen einer Studie der BOKU Wien).

„Chlorfreie Desinfektion“ – gibt es zurzeit nicht.

Puncto „Salzwasserpool“, der eine „chlorfreie Desinfektion“ verspricht, klärt Prof. Mascher auf: „Nicht Salz ist das Desinfektionsmittel, sondern das aus Salz erzeugte Natriumhypochlorit. Es handelt sich dabei also nicht um Salz- oder Meerwasserbäder ohne Chlor, sondern um klassische Beckenbäder mit Chlor als Desinfektionsmittelwirkstoff, nur dass der Wirkstoff im Becken selbst erzeugt wird.“ Aus der Zugabe von Salz entsteht der desinfizierende Chlor-Effekt. Andere Desinfektionsmittel halten dem Vergleich mit chlorhaltigen Desinfektionsmitteln nicht stand. Prof. Mascher: „Jede Alternative zum Chlor ist daher bestenfalls die zweitbeste Wahl!“



FAZIT

Mit Chlor aufbereitetes Wasser ist weder giftig noch umweltschädigend. Es besteht kein Grund, die desinfizierende Wirkung von Chlor in Frage zu stellen. In vielen Teilen der Welt wird Chlor aus Sicherheitsgründen dem Trinkwasser zugesetzt und kann bis zu einer Konzentration von 0,3mg pro Liter problemlos getrunken werden. Gut eingestellte Pools haben also Trinkwasserqualität und das verwendete Wasser kann auch als Nutzwasser dienen.





Thema Gesundheit

Schwimmen ist gesund. Verbotspolitik vs. soziale Bedürfnisse und Gesundheit

Neueste Untersuchungen belegen: Schwimmen kann das Leben um Jahre verlängern. Zentren dieses Breitensports sind auch die privaten Pools in ganz Österreich. Soziale Begegnungen, Wohlfühlen und Energie tanken – das wollen wir den Menschen gerne erhalten.

Nach einer 2022 veröffentlichten Studie des KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) sind rund 31 % der Bevölkerung entweder Nichtschwimmer oder „sich ihrer Schwimmkenntnisse“ nicht sicher. Schwimmen können ist ein Sicherheitsfaktor, besonders für die Altersgruppe bis 5 Jahre und ab 50 Jahre. Jährlich ertrinken hierzulande 22 bis 47 Personen.

Schwimmen als Gesundheitssport: Schwimm dich schön und jung! Eine kürzlich veröffentlichte Studie aus Kopenhagen (Copenhagen City Heart Study) erarbeitete ein Ranking von Sportarten, die länger jung halten. Dabei rangiert Schwimmen mit 3,4 Jahren Verlängerung des Lebens noch vor Jogging.

Fest steht, dass regelmäßiges Schwimmtraining und Wassergymnastik eine positive Wirkung auf den Körper haben. Sie stärken Ausdauer, Herz-Kreislauf-System, zahlreiche Muskelgruppen und Abwehrkräfte. Gleichzeitig schonen Wassersportarten im eigenen Pool die Gelenke und haben ein so geringes Verletzungsrisiko wie kaum eine andere Sportart.

Darüber hinaus schwimmt es sich „schön“ im Hinblick auf das Ambiente. Nicht umsonst gewinnen Österreichs Pools immer wieder Awards für die schönsten Pools Europas. Individuelle Gestaltung und Harmonie des Designs mit der Umwelt bringt ein Höchstmaß an Entspannung, wertet die Gegend und letztlich auch die Immobilie auf. Der ÖVS setzt sich dafür ein, dass der Feierabend im privaten Pool, aktive Entspannung für Körper und Geist weiterhin vielen offenstehen.



FAZIT

Ein Pool bietet Wellness, Sport, Erholung und Badespaß für die Familie und damit einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit jedes Einzelnen. Die Sonnenstunden nützen, wohlfühlen und einen unschätzbaren Erholungswert für Körper und Geist, also Lebensqualität pur in der eigenen Wohlfühl-Oase genießen – das wollen wir niemandem vorenthalten und schon gar nicht verbieten lassen.

Gesamter Wirtschaftszweig

Wirtschaftsfaktor Swimmingpools. Ein Hightech-Wirtschaftszweig im Spannungsfeld heutiger Bedürfnisse.

Die Schwimmbadbranche ist Impulsgeber in den Regionen und Gemeinden. Die Poolbranche schafft und sichert lokale Arbeitsplätze, Wohlstand und belebt andere volkswirtschaftliche Bereiche.

„Wir schätzen, dass in Österreich 150.000 eingebaute Pools für Wellness und Wohlstand in den Regionen sorgen. Rund 4.500 neu errichtete Pools kommen pro Jahr dazu“, so ÖVS-Präsident Johann Poinstingl. In fast allen Bezirken Österreichs sind ÖVS-Mitglieder beheimatet. Regionale Poolexperten sind für Planung, Bau und Wartung von Pools im privaten und im Hotellerie-Bereich an hunderten Standorten präsent. Das bedeutet kurze Wege für Transport, Lieferung und Servicearbeiten.

Darüber hinaus beschäftigt die gesamte Schwimmbadbranche eine Vielzahl von Sub-Unternehmen in den Regionen Österreichs – speziell den ländlichen Gebieten. Schätzungen zufolge trägt die Branche zu ca. 25.000 Arbeitsplätzen und Ausbildungsstellen bei. Neben den rund 400 Unternehmen der Poolbranche sind noch folgende Gewerke in die Projekte involviert:

- Baumeister
- Architekten und Planer
- Installateure
- Elektriker
- Gärtner und Gartengestalter
- Fliesenleger
- Gartenmöbelhersteller und -händler
- Dienstleister für die Poolpflege
- Forschungseinrichtungen und Universitäten
- und viele andere

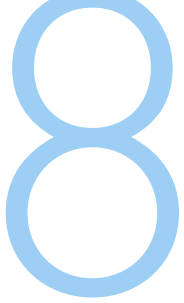
Aus der Poolbranche gehen somit starke Impulse für lokale und regionale Klein- und Kleinstbetriebe aus. Ebenso bieten die Bau- und Heimwertermärkte saisonal ein begrenztes Poolsortiment, beispielsweise kleine Aufstellbecken, Zubehör und Wasserpflegemittel an. Auch diese brauchen Wartung und professionelle Beratung.

Die Schwimmbadbranche entwickelt sich zudem immer weiter in Richtung Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Dazu forschen und entwickeln nationale und internationale Firmen wie man Wasser und Energie in modernen Poolanlagen einsparen kann.



FAZIT

Die inländischen Produktionsstätten und Dienstleistungsunternehmen der Poolbranche schaffen und sichern regionale Arbeitsplätze. Daraus ergeben sich Wertschöpfung und Wohlstand in Österreich. Gerade Klein- und Mittelunternehmen sind das Rückgrat der Wirtschaft in den ländlichen Gemeinden. Die Poolbranche leistet ihren Beitrag für diesen Wohlstand.



Zusammenfassung

Fakten statt Fakenews – Nein zum Poolverbot

Fazit: Unser klares Nein zum Poolverbot hat sachliche Gründe, die nicht wegzudiskutieren sind. Wenn Österreichs Konsumenten um ihr sauer verdientes Geld einen Platz der Ruhe, Entspannung und Fitness wünschen, wer sollte ihnen das verbieten? Deshalb lauten unsere Forderungen: „Poolverbot? Nein Danke!“ - kein Aufhetzen einer Branche gegen andere, keine Neidgenossenschaft gegen Poolbesitzer und seriöse Politik statt populistischer Schlagzeilen

Österreichs Poollandschaft – eine vitale Hightech-Branche

Fazit: Die Wachstumszahlen sind moderat, der bestehende Bedarf an Wasser kann durch vernünftiges Wasser-Management ohne weiteres gedeckt werden. Die Panik vor einem Pool-Boom ist völlig unbegründet.

Mythos Wasserverbrauch – Wo ist die rote Linie?

Fazit: Die rote Linie wäre dann relevant, wenn alle Poolbesitzer gleichzeitig ihre Becken befüllen. Poolfüllungen sollten nicht wetterabhängig durchgeführt und können mittels Poolfüllplänen gestaffelt werden. In Abstimmung mit dem kommunalen Wasserlieferanten ist eine Prävention gegen Verbrauchsspitzen sinnvoll. Ein Poolverbot ist allerdings absolut überzeichnet und ein massiver Eingriff in die persönliche Gestaltungsfreiheit und das Eigentum der Gartenbesitzer.

Mythos Flächenversiegelung – Zählen Pools überhaupt mit?

Fazit: Beim Thema Bodenversiegelung sollte man Swimmingpools generell außen vorlassen, sie haben statistisch keine Relevanz. Die betroffenen Flächen sind nicht erheblich und auch kaum definierbar.

Mythos Chlor – Was ist dran?

Fazit: Chlor ist weder giftig noch umweltschädigend. Es besteht kein Grund, die desinfizierende Wirkung von Chlor in Frage zu stellen. In vielen Teilen der Welt wird Chlor aus Sicherheitsgründen dem Trinkwasser zugesetzt und kann bis zu einer Konzentration von 0,3 mg pro Liter problemlos getrunken werden. Gut eingestellte Pools haben also Trinkwasserqualität und das verwendete Wasser kann auch als Nutzwasser dienen.

Verbotspolitik vs. soziale Bedürfnisse und Gesundheit

Fazit: Ein Pool bietet Wellness, Erholung und Badespaß für die Familie und damit einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit jedes Einzelnen. Die Sonnenstunden nützen, wohlfühlen und einen unschätzbaren Erholungswert für Körper und Geist, also Lebensqualität pur, in der eigenen Wohlfühl-Oase genießen – das wollen wir niemandem vorenthalten und schon gar nicht verbieten lassen.

Swimmingpool als regionaler Wirtschaftsfaktor

Fazit: Die inländischen Produktionsstätten und Dienstleistungsunternehmen der Poolbranche schaffen und sichern regionale Arbeitsplätze. Daraus ergeben sich Wertschöpfung und Wohlstand in Österreich. Gerade die Klein- und Mittelunternehmen sind das Rückgrat der Wirtschaft in ländlichen Gemeinden. Die Poolbranche leistet ihren Beitrag für diesen Wohlstand.



ÖVS 

SCHWIMMBAD- UND SAUNAWIRTSCHAFT



ARGE ÖVS
Österreichischer Verband der Schwimmbad und Saunawirtschaft
c/o Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
T +43 (0)5 90 900-3343
F +43 (0)5 90 900-287
schwimmbadverband@wko.at
www.oevs-verband.at

